

# Bald Streik !Warum sind etliche LehrerInnen so sentimental und weinerlich ?

Beitrag von „neleabels“ vom 28. Februar 2013 09:01

[meike](#)

Diese Strategie kann man dem Arbeitgeber allerdings nicht vorhalten. Ein Streik ist ein Arbeits**kampf** bei dem beide Seiten hart und mit allen legal verfügbaren Mitteln für ihre Sache eintreten.

In Dortmund sah die Entschlossenheit der Lehrerschaft so aus: wir haben 5674 Lehrer, davon sind 1083 in der einen oder anderen Form angestellt (das sind 19% der Lehrerschaft.) Von diesen haben 350 Kolleginnen und Kollegen gestreikt, das sind 32% - zwei Drittel der angestellten Lehrer haben den Streik also ignoriert. Insgesamt sind deshalb die Interessen der Lehrerschaft von 6,2% der Lehrer insgesamt vertreten worden. Übrigens sind nur rund 20% der angestellten Lehrer in NRW in der GEW organisiert, 5% in dem VBE. D.h. drei Viertel der Lehrerschaft sind ohne organisierte Arbeitnehmervertretung.

Wir sind hier im Ruhrgebiet; kollegialer Schulterschluss der Arbeitnehmer und eine gemeinsame Front gegenüber dem Arbeitgeber ist hier eigentlich eine historische Tradition der Region.

Ich persönlich sehe einen Grund der schlechten Resonanz im Vorlauf des Streikes. Von öffentlicher PR-Arbeit seitens der Gewerkschaft war nicht viel zu sehen. Pressemitteilungen kamen in erster Linie aus den Lokalredaktionen und hatten eher informativen Charakter. Aktive Werbemaßnahmen seitens der Gewerkschaft, die auch nur ansatzweise mit der PR des Marburger Bundes oder der Pilotenvereinigung Cockpit zu vergleichen gewesen wäre, gab es nicht - oder sind an mir vorbeigeflossen, was ich allerdings nicht glaube, da ich die Medien normalerweise regelmäßig und aufmerksam verfolge. Auch in den Schulen, von denen ich weiß, ist nicht wirklich entschlossen für den Streik geworben worden. Weder gab es interne Werbeaktionen, noch Belegschaftsversammlungen oder allgemeine Informationsveranstaltungen von Kollegen für Kollegen.

Schade. Die Gelegenheit ist nicht genutzt worden.

Nele